...en.

...kt.

...ral-Hôtel.
...: B. Doeinck.)
...15. November cr.:
...h Gastspiel
des
...otkölnischen
...-Ensembles.
Wochentags 8 Uhr,
Sonntags 4 Uhr.
...eludes Programm.
Die Direktion.

...der Webermeister
...verwandter Berufe
...holt u. Umgegend.
..., den 5. November,
...bends 6 Uhr:
...isversammlung
...kale „Zum großen Kur-
...rdnung wichtig.
Der Vorstand.

...rankenkasse I.
...orgens von 10 bis 12 Uhr
...ittags von 2 bis 6 Uhr:
...g der Beiträge.

...Cold Cream-Seife
...& Co., Berlin v. Frkft. a.
...aller Seifen, besonders gegen
...spröde Haut, sowie zum
...Baden kleiner Kinder. —
...3 Stck. 50 Pfg. bei:
F. Arens,
W. Reygers.

Reparaturen und Ersatzteile billigst.

...holt, Ostermarkt.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 300. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Sonntag, 5. November 1905. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 34. Jahrgang

Reichskanzler Fürst Bülow und die Fleischteuerung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlichte am Mittwoch einen halbamtlichen Bericht über die Aussprache, welche die Abordnung des Städtetages am Dienstag mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow in Sachen der Fleischverteuerung hatte. Oberbürgermeister Kirschner sprach einleitend über die ernste Gefahr für die weitere Entwicklung unseres Vaterlandes, die der Vorstand des Städtetages von der Steigerung der Fleischpreise und der Untätigkeit der Regierung gegenüber dem vorhandenen Notstande befürchte. Obwohl der Reichskanzler anheimgestellt habe, von dem Empfange Abstand zu nehmen, glaube die Deputation, sich der Pflicht nicht entziehen zu dürfen, dem Reichskanzler über die Verhältnisse im Lande Auskunft zu geben und die Auffassung der städtischen Kreise über die Ursachen des Notstandes und die Mittel zu dessen Beseitigung oder Milderung näher darzulegen.

Der Reichskanzler entgegnete, er verkenne keinen Augenblick, daß eine ungerechtfertigte Verteuerung notwendiger Lebensmittel zu einer schweren Schädigung und Bedrängnis weiter Volkskreise führen könne, und sei gewillt, dagegen anzugehen, so weit dies in seiner Macht liege. Allerdings habe er nicht das Recht, Maßregeln, die von einer Landesregierung zur Abwehr von Viehseuchen erlassen seien, aufzuheben oder zu beschränken; die Verantwortung zu solchem Eingriff in die Rechtssphäre der Einzelstaaten gegen deren Willen könnte kein Reichskanzler übernehmen. Fürst Bülow fuhr dann fort:

Die Erhaltung unseres deutschen Viehbestandes entspreche vitalen Interessen unseres Volkes, nicht nur der Landwirtschaft, sondern des gesamten Volkes. Solange er an verantwortlicher, leitender Stelle stehe, werde er niemals die Hand dazu bieten, den deutschen Viehbestand durch Außerachtlassung notwendiger Vorsichtsmaßregeln oder durch einseitige Maßnahmen zu gefährden. Er sei zu sehr durchdrungen von der Bedeutung der Landwirtschaft für unser Volkswohl, um nicht Schädigungen von ihr fern zu halten. Das schließe aber keine einseitige Bevorzugung der Landwirtschaft in sich, sondern lasse sich vollkommen vereinigen mit der Wahrnehmung der Interessen aller Erwerbsstände.

Die formale Zuständigkeit verhindere nicht — dies sage er ganz besonders gegenüber den Erörterungrn in einem Leipziger Blatt, das seine neuliche Antwort an den Herrn Oberbürgermeister Kirschner kritisiert habe —, daß er es seinerseits nicht unterlassen würde, in gemeinsame Erwägungen mit den Bundesregierungen darüber zu treten, ob Erleichterungen an den Grenzen eintreten könnten, wenn er die Ueberzeugung gewonnen hätte, daß solche Erleichterungen möglich und zweckmäßig wären. Zu dieser Ueberzeugung fehlten aber vorläufig die Voraussetzungen.

Wenn Maßregeln zur Beseitigung von Uebelständen getroffen werden sollen, so müsse man zunächst klar sehen über die Gründe der Uebelstände. Zuzugeben sei eine zum Teil erhebliche Steigerung der Viehpreise, insbesondere bei den Schweinen. Es frage sich aber, ob diese Steigerung auf einen Viehmangel im Inlande oder auf andere Ursachen zurückzuführen sei. Ob ein Viehmangel vorliege, könne nicht durch die Statistik einzelner Märkte in den großen Städten, nicht durch Preßartikel oder Reden in Versammlungen, sondern nur durch eingehende Ermittlungen im Lande festgestellt werden. Es frage sich ferner, ob die Preise an den Marktorten im Verhältnis stehen zu den Stallpreisen, die Großhandelspreise zu den Detailpreisen, oder ob ein ungerechtfertigter Aufschlag von Zwischenhandel erhoben werde.

Sollten Fleischmangel und zu hohe Fleischpreise festgestellt werden, so frage es sich weiter, ob die Oeffnung der Grenzen ein taugliches Mittel sei, und ob sie sich ohne Gefahr der Seucheneinschleppung durchführen lasse. Sei letzteres nicht der Fall, so müsse man von dieser Maßregel Abstand nehmen, denn ein Seuchenausbruch im Inlande würde nicht nur die Landwirtschaft aufs schwerste schädigen, sondern auch die Fleischteuerung erheblich vermehren, ja zu einer wirklichen Fleischnot führen. Er müsse immer wieder darauf hinweisen, daß die Sperrung nicht zu dem Zweck erfolge, der Landwirtschaft höhere Preise zu sichern, sondern um die schwere Schädigung zu vermeiden, die der Ausbruch von Viehseuchen dem nationalen Wohlstande und der Ernährung des Volkes bringen würde.

Schließlich bedürfe es auch der Feststellung, ob im Auslande genügendes Vieh zur Ausfuhr vorhanden sei, und ob im Auslande die Preise wesentlich geringer wären als im Inlande. Diese Feststellungen seien notwendige Voraussetzungen für eine Entschließung, die Grenzen zu öffnen oder andere Maßregeln zu treffen. Für Preußen seien seit Wochen eingehende Erhebungen angeordnet, die Klarheit über alle diese Fragen geben sollen. Diese Erhebungen wären dem Abschlusse nahe und würden die Grundlage weiterer Entschließungen für die preußische Staatsregierung bilden. Inzwischen könnten die städtischen Verwaltungen manches tun, um ihrerseits die Fleischteuerung zu beschränken. Er könne den Herren nur empfehlen, dem Beispiele der Stadt Wien und den Anregungen der preußischen Landwirtschaftskammern zu folgen und ihrerseits in der gegenwärtigen kritischen Lage die Fleischversorgung ihrer Städte in die Hand zu nehmen. Die preußische Staatsregierung werde gern bereit sein, solche Unternehmungen zu fördern und zu unterstützen, soweit sie nur möglich sei.

Oberbürgermeister Kirschner hob in seiner Erwiderung hervor:

Keiner der Anwesenden werde eine Maßregel befürworten, durch welche der Bestand des deutschen Viehstandes gefährdet werde. Man sei aber in städtischen Kreisen überzeugt, daß sich Maßregeln treffen lassen, welche den Notstand beseitigen oder mildern, ohne den deutschen Viehstand zu gefährden. Eine solche Maßregel sei die Einfuhr von fremdem Vieh in Schlachthäusern an der Grenze, wie sie in Oberschlesien tatsächlich ohne jede Gefahr stattfinde. Es werde in städtischen Kreisen nicht verstanden, daß diese Einfuhr nicht einmal in einer Ausdehnung gestattet werde, wie sie am 1. März 1906 vertragsmäßig stattfinden werde. Daß die Fleischpreise der Nachbarländer nicht niedriger seien, als die des benachbarten Inlandes, treffe vielleicht für Oesterreich zu; für alle anderen Nachbarländer nicht. Aber selbst wenn die Aufschließung der Grenze keine Preisermäßigung zur Folge hätte, sollte dieser Versuch dennoch gemacht werden, denn eine unabänderliche Last ließe sich eher ertragen, als ein Notstand, von welchem man annehme, daß er abgestellt oder gemindert werden könne, zu dessen Beseitigung aber nichts geschehe. Daß der Zwischenhandel und die Fleischer die Preise ungehörig steigern, könne vielleicht in einzelnen Fällen zutreffen, im großen und ganzen sei das aber nach wirtschaftlichen Gesetzen ganz ausgeschlossen. Die Ermittelungen ergäben auch, daß die Fleischpreise im Einzelverkauf im wesentlichen genau mit den Preisen des Viehes Schritt hielten.

Bei der sich anschließenden eingehenden Aussprache ergab sich Uebereinstimmung der Vertreter der übrigen Städte mit den Ausführungen des Oberbürgermeisters Kirschner. Oberbürgermeister Beutler wünschte für Sachsen, daß die in Bodenbach nach dem österreichischen Handelsvertrage vom 1. März 1906 ab zugelassenen Schlachtungen für die sächsische Einfuhr schon jetzt gestattet würden, und in eine alsbaldige Revision des Fleischbeschaugesetzes eingetreten werde. Erster Bürgermeister Dr. von Borscht-München stellte einen Antrag der bayerischen Regierung auf sofortige Zulassung des für Bayern vom 1. März 1906 ab eintretenden Kontingents von 50 000 Schweinen in Aussicht und bat um dessen Genehmigung; Exzellenz Back-Straßburg einen gleichen Antrag der elsaßlothringischen Regierung auf Oeffnung der französischen Grenze für die Einfuhr von Schweinen. Die Vertreter der Städte Stuttgart und Karlsruhe schilderten eingehend die Verhältnisse ihrer Kommunen.

Der Reichskanzler dankte zum Schluß der Deputation für ihr Erscheinen wie für die offene Aussprache, und versicherte, daß er nach wie vor dieser wichtigen Frage ernsteste Aufmerksamkeit schenken werde.

Deutsches Reich.

* Bocholt, 5. November.

Die Bewegung unter den Ruhrbergleuten gegen die neue Arbeitsordnung.

Die neue Arbeitsordnung, wie sie nunmehr beim Bergbau in Geltung treten soll, hat unter den Bergleuten große Erregung hervorgerufen, da in dieselbe nicht alles aufgenommen wurde, was seinerzeit versprochen und genehmigt war; einzelne Punkte sollen sogar direkt den gesetzlichen Bestimmungen widersprechen. Die Siebenerkommission hat daher in diesen Tagen an den Reichskanzler und den Handelsminister Eingaben gemacht. In derjenigen an den Reichskanzler wird gegen die Einführung der Ueberweisungsscheine durch die Zechenverwaltungen protestiert. In der Eingabe an den Handelsminister wird dieser gebeten, die Bergbehörden anzuweisen, der neuen Arbeitsordnung nur dann die Zustimmung zu geben, wenn die Umgehungen und Widersprüche gegen die Gesetznovelle, die in der Eingabe im einzelnen ausgeführt werden, aus der Arbeitsordnung entfernt sind. Ferner wird der Minister um eine authentische Interpretation des § 93 e und d gebeten. Die Siebenerkommission warnt in einem Aufruf die Bergarbeiter des Ruhrreviers, die neue Arbeitsordnung zu unterzeichnen.

Landeswohlfahrtsamt.

Bereits in der Verhandlung des Abgeordnetenhauses über den Antrag des Grafen Douglas auf Errichtung eines Landeswohlfahrtsamtes sind von einem Vertreter der Staatsregierung die Bedenken dargelegt worden, zu denen die Durchführung des Gedankens in der gewählten Form Anlaß gibt. Zugleich aber wurde die sorgfältigste und wohlwollendste Prüfung des Antrages in Aussicht gestellt. Sie hat zu dem vorläufigen Ergebnis geführt, daß zunächst in eingehender Weise zu untersuchen ist, ob sich eine solche Ausgestaltung der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrt zweckmäßig durchführen läßt. Erst wenn diese Prüfung zum Abschluß gebracht sein wird, werden die notwendigsten tatsächlichen Unterlagen für die schließliche Stellungnahme der Staatsregierung gewonnen sein.

Die neue Flottenvorlage

soll nach einer öffiziösen Mitteilung den Linienschiffen ein Deplazement geben wollen, das sie in Konkurrenz mit den größten von den anderen Staaten projektierten Schiffen setzt. Die Nachricht dürfte ziemlich unwahrscheinlich sein, denn unsere Häfen würden für Schiffe von 18—20 000 t nicht geeignet sein, und außerdem müßte der Nordostseekanal vertieft werden. Unser jetziges größtes Schiff hat nur 13 200 t.

Ein selbständiges Kolonialamt.

Der Reichstagsetat bringt, wie die „Deutsche Tageszeitung" wissen will, eine Neuerung. Man hat sich entschlossen, die Einrichtung eines vollständig unabhängigen Kolonialamts vorzuschlagen, mit einer angemessenen Organisation. An der Spitze wird ein Saatssekretär stehen, dem mehrere Direktoren beigegeben sind.

Der Charlottenburger Hochschulstreit.

Die Studenten der Charlottenburger Hochschule machen gegen die Verfügung des Rektors und des Senats Front. Während diese die Auflösung des Ausschusses verfügt hatten, haben die Studenten als Anwort sofort die Bildung eines neuen Ausschusses vorgenommen. In einer von 3000 Studenten besuchten Versammlung nahm man Stellung zu dem Vorgehen des Rektors und Senats. Vom Mittel des Streiks wollte die Versammlung nichts wissen, vielmehr hat sie sich dahin entschieden, daß die Professorenschaft um ihre Intervention angegangen werden solle. Man hofft also nach dem Göttinger Beispiel die Sache neu in Fluß zu bringen.

---

§ Berlin, 2. Nov. Der Bundesrat stimmte in der heutigen Plenarsitzung dem Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag zu. Vor der Plenarsitzung hielten der Ausschuß für Justizwesen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Justizwesen und für die Verfassung, die vereinigten Ausschüsse für Justizwesen und für Handel und Verkehr und die vereinigten Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und für Justizwesen Sitzungen.

§ Berlin, 2. Nov. Die Eisenbahnpräsidenten werden am 3. und 4. d. M. in Berlin zu einer Konferenz zusammentreten. Wenn auch derartige Konferenzen zum Gedankenaustausch jährlich stattfinden, so wird man doch nicht in der Vermutung fehl gehen, daß auch die mannigfachen Eisenbahnunfälle der letzten Zeit den Gegenstand der Erörterungen bilden werden, namentlich hinsichtlich der Frage der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs.

§ Baden, 2. Nov. Die Königin Wilhelmina der Niederlande trifft hier in Begleitung ihres Gemahls am 10. ds. zum Besuch des Großherzogs ein.

§ München, 2. Nov. Am hiesigen Schöffengericht fand heute der Beleidigunsprozeß Dr. v. Salvisberg gegen Paul von Hoensbroech statt. Es handelt sich um eine Preßpolemik über die Frage der akademischen Freiheit. Graf Paul von Hoensbroech wurde wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 100 Mk. ev. 10 Tagen Gefängnis verurteilt, sowie zur Tragung der Kosten. Seine Widerklage gegen Dr. von Salvisberg wurde abgewiesen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das allgemeine Wahlrecht in Oesterreich.

In Wien, Prag und Graz finden gegenwärtig große, meistenteils von Sozialdemokraten veranstaltete Demonstrationen für das allgemeine Wahlrecht statt, die nicht immer harmlos verlaufen. So kam es in Wien auf der Babenbergstraße bei einer derartigen Demonstration zu einem Zusammenstoße mit der Polizei, die schließlich blank ziehen mußte. Dabei wurden mehrere Personen verletzt, einige schwer. — Aus Regierungskreisen wird mit voller Bestimmtheit mitgeteilt, daß sich der Kaiser nach den Erwägungen im Ministerrate für die Einführung des allgemeinen Wahlrechts in Oesterreich wie in Ungarn entschlossen habe. Das Ministerium Gautsch hat bereits die Ermächtigung erhalten, eine Gesetzesvorlage für die Einführung des allgemeinen Wahlrechts auf breitester Grundlage auszuarbeiten.

Frankreich.

Ein schwerer Unglücksfall.

In der Kirche von Schemaze im Departement Mayenne stürzte gestern während der Messe ein Teil des Deckengewölbes des Chores ein. Die Sänger, sowie mehrere andere auf dem Chor befindliche Personen wurden schwer verletzt. Die Menge flüchtete entsetzt aus der Kirche.

Rußland.

Die revolutionäre Bewegung

ist immer noch nicht zum Stillstand gekommen. Die heute vorliegenden Nachrichten melden fast durchweg blutige Zusammenstöße zwischen Demonstranten, die freilich aus dem niedersten Pöbel sich rekrutieren, und der Polizei und dem Militär. Letzteres trägt gleichfalls nicht wenig schuld an dem vielen Blutvergießen, indem es ohne Rücksicht mit Gewalt jede sich zeigende Unruhe zu unterdrücken sucht. Die Telegramme lauten:

*Odessa, 2. Nov. Hier herrscht vollständige Anarchie und grausames Gemetzel. Die Zahl der Getöteten wurde gestern abend spät auf 4- bis 5000 geschätzt. Die Anführer benahmen sich wie wilde Bestien und schossen ohne Unterschied auf alles. Jeder Einwohner erwiderte das Feuer. In der Finsternis knatterten anhaltend Schüsse und Bomben. Hülfegeschrei und wildes Wutgebrüll erfüllten die Luft und erweckten bange Sorge, welche Schrecken die Nacht bringen würde. Ein General an der Spitze einer sozialistischen Prozession wurde gestern abend erschossen.

* Odessa, 2. Nov. Ueberall krachen Schüsse, die Infanterie feuert, wenn sie angegriffen wird. Die Kosaken sollen gestern 100 Mann verloren haben. Sie reiten jetzt mit schußbereiten Karabinern durch die Straßen. Die Leichen liegen auf der Straße in Blutpfützen, die Häuser sind mit Blut bespritzt. Das Militär pflanzt jetzt Maschinengeschütze an verschiedenen Punkten der Stadt auf. General Korpatt erklärte einem Korrespondenten heute, er habe mit der geringen ihm zu Gebote stehenden Militärmacht sein äußerstes getan.

* Odessa, 2. Nov. Um 3 Uhr ist das Kriegsrecht verhängt worden. Danach bessert sich die Lage; heute abend war alles ruhig.

* Kiew, 2. Nov. Die Häuser am Markt wurden Dienstag Mitternacht niedergebrannt, nicht ein einziger jüdischer Laden blieb bestehen. Der Pöbel raubte aus den Läden die Waren, woran sich die Polizisten beteiligten. Die Plündereien begannen am Mittwoch abend von neuem. Das Feuer wurde erwidert. Der Pöbel drang in die Häuser hinein und warf die Juden auf die Straße. Die Wohnhäuser einer Anzahl reicher Juden, darunter das des Barons Günzburg und der bekannten Industriellen Bredski, Zeitzew und Eppstein wurden demoliert.

* Petersburg, 2. Nov. Aus Rostow am Don wird gemeldet, daß ein gestern von der Geistlichkeit gemachter Versuch, die Gemüter durch eine kirchliche Prozession zu beruhigen, erfolglos geblieben ist. Die Ausschreitungen werden immer ernster. Die Plünderung dauert fort. Die Stadt befindet sich in den Händen des Pöbels. Fortgesetzt wird geschossen. Die Krankenhäuser füllen sich mit Verwundeten und Toten. Das Betreten der Straße ist gefährlich. Einige Häuser stehen in Flammen.

Aus Kasan wird gemeldet, daß dort eine aus 400 Studenten und Arbeitern bestehende Miliz gebildet ist, die mit den von der Polizei fortgenommenen Waffen bewaffnet ist. Während des Nachts durchzogen Militärpatrouillen die Stadt. Die Ruhe ist nirgends gestört.

Aus Kurgan und Taschenk wird gemeldet, daß Militär friedliche Manifestanten durch Waffengewalt zerstreute, wobei viele Personen verwundet wurden.

* **Wiasma** (Gouvernement Smolensk), 2. Nov. Das ganze Judenviertel ist zerstört und geplündert. Die Verluste sind sehr bedeutend.

* **Warschau**, 3. Nov. Gestern 4 Uhr nachmittags kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Militär und der Volksmenge. Das Militär feuerte. Zwei Tote und Verwundete blieben auf dem Platze. An der Ecke der Eriwanstraße feuerten zwei Studenten und verwundeten einen Soldaten. Die Gesamtzahl der gestrigen Opfer beträgt 4 Tote und 27 Schwerverwundete. Beim Begräbnis eines Judenknaben kam es an der Ecke der Kaiserstraße zu einem neuen Zusammenstoß mit Husaren, wobei Frauen und Mädchen den Pferden in die Zügel fielen. In der Philharmonie dauerten um 8 Uhr abends die Versammlungen fort.

In Finnland scheint man die allgemeine Bewegung benutzen zu wollen, um die Provinz von dem Zarenreiche loszutrennen und selbständig zu machen. Eine diesbezügliche Nachricht besagt:

* **Petersburg**, 3. Nov. Die russischen Soldaten in Uleaborg lieferten ohne Widerstand die Waffen aus. Die russischen Straßenschilder sind übermalt. In Tornea meldeten sich 150 Freiwillige zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Heute wird in Tornea, Kemi und Uleaborg mit finnischen Fahnen geflaggt. Am Abend war in allen finnischen Städten illuminiert.

Ueber die Absichten der Revolutionäre gibt folgende Depesche Aufschluß:

* **Paris**, 2. Nov. Die hiesige russische Umsturzverbindung erhält von dem Zentralkomitee die Mitteilung, daß ihre Anhänger Witte den Krieg bis zum äußersten erklärten und die Abdankung des Zaren, die Verteilung des Landes an die Bauern und die sofortige politische Amnestie fordern.

Spanien.

Die Reise Königs Alfons nach Deutschland.

König Alfons hat die Reise nach Deutschland zum Besuche der Höfe in Berlin und München angetreten. In seinem Gefolge befindet sich der deutsche Militärattaché Major Frhr. v. Senden.

Norwegen.

Die Anerkennung Norwegens seitens Deutschlands.

Auf die an die deutsche Regierung gerichtete Mitteilung, daß Norwegen mit dem Deutschen Reiche in amtliche Verbindung zu treten wünsche, ist von der deutschen Regierung eine entgegenkommende Antwort eingelaufen.

Die Anerkennung Norwegens.

Auch Frankreich und Dänemark haben nach dem Beispiele Deutschlands die Anerkennung Norwegens ausgesprochen. — Wie aus Christiania mitgeteilt wird, wurden alle Konsuln norwegischer Staatsangehörigkeit jetzt als schwedisch-norwegische Konsuln verabschiedet. Die schwedische und norwegische Regierung sind in dem Wunsche einig, sich gegenseitig zu unterstützen, sodaß ihre Konsuln die Geschäfte des anderen Landes zeitweilig mitbesorgen. Die norwegischen Konsuln werden sofort auf ihren bisherigen Amtssitzen beglaubigt und erhalten die Ermächtigung, die schwedischen Konsulatsgeschäfte vorläufig mit wahrzunehmen.

Kreta.

Ende des Aufstandes.

Die drei kretischen Chefs Kliselos, Manos und Funis haben den Generalkonsuln der vier kretischen Schutzmächte in einer Note angezeigt, daß sie bereit seien, die Waffen niederzulegen, damit betrachtet man den Aufstand allgemein als beendet. Ueber die von den Aufständischen verlangte Amnestie wird beraten; sie dürfte gewährt werden.

Gerichtssaal.

? **Münster**, 1. Nov. Der Maurer J. aus Bocholt hatte sich während einer Schwurgerichtsverhandlung in Münster am 26. Juli d. J. einer Beleidigung des Polizeiinspektors K. aus Bocholt schuldig gemacht und war hierwegen zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen verurteilt worden. Seine hiergegen eingelegte Berufung wurde gestern von der hiesigen Strafkammer verworfen. J. leugnete zwar, fragliche Aeußerungen getan zu haben, wurde aber durch die eidlichen Aussagen des Inspektors wie zweier Polizeibeamten vollständig überführrt.

* **Hannover**, 1. Nov. Eine Rabenmutter stand in der Person der Ehefrau Minna Gahl geb. Kleinhaus von hier vor Gericht. Die Angeklagte hat ihr 4 Jahre altes, vorehelich geborenes Kind fortgesetzt in der herzlosesten Weise behandelt und mißhandelt. Nachbarn bekundeten, daß sie das Kind ohne ersichtlichen Grund stundenlang geschlagen hat. Das Gericht verurteilte die Angeklagte laut Hann. Cour. zu 2 Monaten Gefängnis.

Provinzielle Nachrichten.

* **Hagen**, 3. Nov. Amtlich wird gemeldet: Auf dem Bahnhof Gevelsberg-Hause fuhr gestern abend 7,20 der Eilgüterzug Nr. 6075 ohne Auftrag bei falscher Weichenstellung ab und stieß nach 100 Meter in falschem Geleise auf einem vor dem Prellbock stehenden Güterwagen auf. Diese bohrte sich in den Führerstand der rückwärts fahrenden Tenderlokomotive ein und tötete den Lokomotivführer und den Heizer. Beide sind aus Hagen.

]:[**Dortmund**, 2. Nov. Bei der Arbeitsnachweis-Nebenstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, hier, Kielstraße 27, wurden im Monat Oktober d. J. 111 offene Stellen angemeldet. Es meldeten sich 126 Dienstsuchende. Besetzt wurden 42 Stellen.

* **Hagen**, 2. Nov. In den Hagener Gußstahlwerken waren 2 Arbeiter damit beschäftigt, die zu einem Martinofen führenden Kanäle zu reinigen, als sich die in denselben angesammelten Gase entzündeten. Die Leute trugen namentlich im Gesicht schwere Brandwunden davon, die bei dem einen so erheblich waren, daß seine Ueberführung in das Krankenhaus erfolgen mußte.

* **Essen**, 2. Nov. Zum Feuermachen benutzte das Kind einer in der Huttropstraße wohnenden Familie die Petroleumkanne. Die Kanne explodierte, und das Kind erlitt am ganzen Leibe entsetzliche Brandwunden, denen es bald hernach im Krankenhause erlag.

* **Altenessen**, 2. Nov. In der Ziehung der Metzer Dombaulotterie fiel der 1. Hauptgewinn von 100 000 M., auf das Los Nr. 48509. Der glückliche Gewinner ist Fuhrknecht bei einem hiesigen Fuhrunternehmer Er wird den Betrag wohl verwerten können.

* **Waltrop**, 2. Nov. In der Nacht zum 2. November verunglückte der Schachthauer Anton Wirdeier aus Waltrop auf Zeche „Waltrop", Schacht 2, durch Sturz in den Schacht. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und 3 noch unmündige Kinder.

* **Haspe**, 1. Nov. Im Hasper Bach wurde gestern früh die Leiche des Arbeiters Bl. von hier aufgefunden. Neben demselben lag eine noch halb gefüllte Schnapsflasche. Anscheinend ist der Mann betrunken gewesen und so in den Bach geraten. Der Verunglückte war 47 Jahre alt und noch ledig.

* **Schapdetten**, 1. Nov. Ueberfallen und seiner Barschaft beraubt wurde hier spät abends der Bauunternehmer J. Der Täter hat sein Opfer arg zugerichtet, denn es waren dem J. beide Beine gebrochen. Auf sein Hülfegeschrei eilten nahe wohnende Leute herbei, welche den Verletzten nach Hause brachten. Von dem Täter fehlt jede Spur.

* **Velbert**, 30 Okt. Arbeiter der im Hefel gelegenen Bleierzzeche „Glückauf" stießen beim Bohren auf eine im Gestein sitzengebliebene Dynamitpatrone. Diese kam zur Explosion und verletzte den Arbeiter Seifer so schwer, daß er bald nachher starb; ein zweiter Arbeiter Theiß trug sehr schwere Verletzungen am Kopfe und einen Armbruch davon.

* **Barmen**, 2. Nov. Den 15 jährigen Sohn des Eisenbahnsekretärs Vogel fand man gestern früh tot im Bette vor; infolge Vergiftung durch Kohlenoxydgas, das während der Nacht einem Dauerbrandofen entströmte, wurde der junge Mann aus dem Leben gerafft. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

* **Koblenz**, 2 Nov. Amtlich wird uns gemeldet: Heute früh 6¼ Uhr stieß ein in ein Nebengeleise der Station Remagen einfahrender Güterzug infolge mangelnder Verständigung auf eine in diesem Nebengleise stehende Wagenabteilung. Fünf Wagen des Güterzuges wurden erheblich und vier Wagen der Abteilung wurden erheblich beschädigt. Ein Bremser erlitt leichte Hautabschürfungen. Der Betrieb war nicht gestört.

* **Trier**, 2. Nov. Bei einem Zimmerbrand, den eingesperrte Kinder veranlaßten, verbrannte ein sechsjähriger Knabe.

* **Trier**, 1. Nov. In der Schiefergrube in Martelingen bei Rombach stürzte ein schwerer Schieferblock auf drei Arbeiter herab. Zwei Arbeiter wurden getötet und einer schwer verletzt.

* **Neunkirchen** (Bez. Trier), 2. Nov. Auf der Kohlenwäsche der Grube Frankenholz brach gestern abend eine 10 Meter hohe Brücke, auf der sich 5 Arbeiter mit zwei Kohlenwagen befanden. Ein 17 Jahre alter Schlepper wurde schwer und ein gleichalteriger leicht verwundet. Die 3 anderen kamen mit dem Schrecken davon.

* **Fischlaken** bei Werden, 2. Nov. Gestern nachmittag wurde gegen 5 Uhr die Ehefrau des Heizers Gischer erschlagen. Als mutmaßlicher Täter wurde der Ehemann verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis in Werden zugeführt. G. leugnet jedoch, die Tat begangen zu haben.

* **Soest**, 2. Nov. Auf dem hiesigen Güterbahnhofe ist man umfangreichen Diebereien auf die Spur gekommen. Schon lange war es aufgefallen, daß Stückgüter geöffnet und beraubt wurden, ohne irgend welchen Verdacht zu hegen, daß die Diebe unter den Güterboden-Arbeitern zu suchen seien. Durch Zufall wurde man darauf aufmerksam. Eine bei fünf Verdächtigen vorgenommene polizeiliche Haussuchung förderte Unmengen gestohlener Waren, die aus der Beraubung von Stückgütern stammen, zutage. Zur Fortschaffung war ein großer Wagen erforderlich. Die fünf Diebe, unter denen sich auch einige Vorarbeiter befinden, sind verhaftet.

* **Osnabrück**, 2. Nov. Geheimnisvolles Dunkel umgibt das Verschwinden eines Mädchens, mit dem sich erneut die hiesige Kriminalpolizei beschäftigt. Nach den bisherigen Ermittelungen ist es höchst wahrscheinlich, daß die Verschwundene ermordet worden ist. Es handelt sich um die 20 Jahre alte Martha Fischer aus Osnabrück, die aus einer guten Beamtenfamilie stammt und den vergangenen Sommer über in Schreiberhau im Riesengebirge als Stütze der Hausfrau tätig war. Am 4. Oktober kam sie nach Berlin und blieb hier ohne ersichtlichen Grund bis zum 8. Oktober, wo sie an ihre Schwester ein Paket mit Geschenken ohne Begleitschreiben sandte. Schon am nächsten Tage fand man am Ufer des Haseflusses bei Osnabrück ihre Kleidungsstücke und darin ihr Geld und einen Abschiedsbrief an ihre Eltern vor. Rätselhaft ist, daß man trotz allen Suchens ihre Leiche nicht gefunden hat. Man ist überzeugt, daß die Verschwundene das Opfer eines Mörders geworden ist.

Aus Nah und Fern.

* **Hannover**, 2. Nov. Ein großer Juwelendiebstahl wurde in der letzten Nacht in dem Juwelengeschäft von Dur an der Georgstraße, der belebtesten Straße der Stadt, ausgeführt. Die Diebe sind durch die Luftklappe in der Jalousie des Schaufensters eingestiegen und haben dort Juwelen und Goldsachen im Werte von 40 000 Mk. fortgenommen. Auf demselben Wege haben sie das Geschäft verlassen. Es fehlt von ihnen jede Spur.

— **Hamburg**, 2. Nov. Auf dem Gute Boddin sind drei Schnitter verbrannt. Der Vorschnitter wurde wegen Brandstiftung verhaftet.

— **Lübeck**, 2. Nov. Ein Einwohner in Bentwisch-Oberndorf erhängte sich kurz vor seinem 100. Geburtstage, um ihn nicht mehr zu erleben.

— **Oldenburg** (Großh. Oldenburg), 1. Nov. Durch unsinniges Wettfahren in den Tod getrieben wurde ein beim Landwirt G. in Bardewisch bediensteter Knecht. Er fuhr auf der Chaussee nach Berne mit einem anderen Radfahrer um die Wette. Mit den Oberkörper vorn übers Rad geneigt, fuhr der junge Mann in rasender Eile direkt in ein entgegenkommendes Gespann, trotzdem dessen Führer wiederholt Warnungssignale mit der Peitsche abgab. Der Anprall des Radfahrers gegen die Deichsel des Wagens war so groß, daß die Pferde hoch aufbäumten. Der Ratfahrer war sofort tot. Er hatte durch den Anprall schwere innere Verletzungen davongetragen.

— **Achern** (Baden), 1. Nov. In Mosbach sind bei einem Zimmerbrande die drei Kinder eines Zimmermanns erstickt. Die Eltern hatten an einer Hochzeit teilgenommen und die Kinder allein zurückgelassen. Eines von ihnen hatte die Petroleumlampe umgeworfen.

— **Wiesbaden**, 2. Nov. In der Nähe fand zwischen Soldaten, der Polizei und hundert Zigeunern eine mehrstündige blutige Schlägerei statt. Die Zigeunerweiber hieben mit Steinen und Knüppeln auf die Soldaten ein, während die Zigeuner Messer und Revolver gebrauchten. Nach zwei Stunden gelang es, die betrunkene Zigeunerbande über die hessische Grenze zu vertreiben.

— **Wismar** (Meckl.), 1. Nov. Ein junger Rübenarbeiter zu Wismar tat ungelöschten Kalk in eine Flasche und goß Kaffee hinzu. Als es innen unruhig zu werden begann, richtete er die Flasche auf einen älteren Genossen mit den Worten: „Soll ich schießen?" In diesem Augenblick explodierte die Flasche und beide wurden im Gesicht sehr schwer verletzt, besonders der ältere, der auf einem Auge die Sehkraft verlor.

— **Mailand**, 31. Okt. Ein schreckliches Drama hat sich gestern in dem Schnellzuge Rom-Albano abgespielt. In einem Abteil 3. Klasse brach aus bisher noch unbekannten Gründen ein Streit zwischen den Reisenden aus, der in Tätlichkeiten ausartete. Es kam zu einem Messerkampf, in dem eine Person durch einen Stich in das Herz getötet wurde. Sechs Personen wurden schwer verwundet. Ein Gendarm, der intervenieren wollte, wurde ebenfalls schwer verwundet.

— **Genua**, 2. Nov. Gestern abend stieß die Schaluppe des Kreuzers Garibaldi mit dem Dampfer Maria Teresia zusammen. Die Schaluppe sank. Drei Offiziere sind tot und mehrere andere verwundet.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 4. November.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** Dienstag, den 7. November, nachmittags 6 Uhr findet eine öffentliche Stadtverordneten-Sitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Vergebung des Ausbaues der Wege im neuen Frtedhofe und der Moltkestraße. 2. Vergebung der Arbeiten für die Einfriedigung des neuen Friedhofes. 3. Volkszählung. 4. Aufnahme der Darlehen. 5. Wahl der Beisitzer für die Stadtverordneten-Wahl. 6. Mitteilungen.

[—] **Hauskollekte.** In der nächsten Woche wird hierselbst eine von den hochwürdigsten Herrn Bischöfen von Münster und Paderborn wärmstens empfohlene Kollekte zu gunsten des Krüppelheims in Bigge i. W. statt. Es gibt in unserer Provinz ca. 23 000 Krüppel. Die genannte Anstalt hat es sich nun zur Aufgabe gestellt, diese Unglücklichen, soweit es möglich ist, in einem Handwerk zu unterrichten, um sie in den Stand zu setzen, sich ihren Lebensunterhalt selbst zu erwerben. Das Krüppelheim ist aber nicht in der Lage, alle Aufnahmegesuche zu berücksichtigen, da es an Platz mangelt, und um diesen zu schaffen, fehlt es an Geld. Die Leitung der Anstalt wendet sich deshalb vertrauensvoll an die Mildtätigkeit der Bewohner der Provinz Westfalen und bittet um Unterstützung, die ihr hoffentlich auch in Bocholt recht reichlich zu teil wird. Die Kollekte wird von einem hiesigen Kollektanten abgehalten.

(D) **Ein Fund aus alter Zeit.** Daß auch vor 150 Jahren sehr gutes Baumaterial fabriziert wurde, beweist ein beim Abbruch der Wolbringschen Scheune entdeckter Dachziegel. Derselbe ist fast wie neu, und folgende Inschrift darauf eingebrannt: „Gott im hertzen vertreibt viele schmärzen, libchen im arm ihelt de seite warm 1743." Dieselbe ist bereits wie wir hören, für das Raritäten-Kabinett im Schützenhaus am 19. November angeworben, jedoch bis dahin im Restaurant H. Wolbring (Beus) zu sehen.

Vermischtes.

— **Eine neue Ballonfahrt nach dem Nordpol.** Sieben Jahre sind verflossen, seit Andree verschollen ist und nun tritt der Aëronaut Marcillac in Paris mit einem neuen Plan zur Ueberquerung des Nordpols im Luftballon auf. Marcillac wendet einen Motorballon an. Der Motor soll aber nur dann in Aktion treten, wenn der Wind nachläßt oder wenn der Ballon aus dem Windstrich seitlich verschoben wird. Sein Motor ist nicht sehr groß und arbeitet 20 Stunden ohne Neuladung. Die Gondel wird nicht durch ein Netz, sondern mittels eines Mantels am Ballon befestigt sein, wodurch eine gewisse Ruhelage gewährleistet wird. Durch eine neue Gasauslaßvorrichtung wird von der Gondel aus alles dirigiert werden können. Nach oben ist die Gondel durch eine Klappe verschließbar gemacht, damit für den Fall eines Sturzes ins Meer ihre Schwimmfähigkeit sichergestellt ist. Er will, der „Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik" zufolge, ein Mittel besitzen, welches der Gasabkühlung entgegenwirken soll. Marcillac behauptet nämlich, daß die Gasabkühlung in den arktischen Regionen sehr bedeutend sei. Ebenso, daß die Luftelektrizität ganz verschieden von der in unserer Gegend auftritt und hält diese beiden Tatsachen auch als wesentliche Ursachen von Andrees Mißerfolg. Die drei bis vier Fahrtteilnehmer werden in regelmäßiger Reihenfolge ihre Beobachtungen von der Terasse der geschlossenen Gondel aus machen können, da die Reise in der Zeit des dauernden Polartages ausgeführt werden soll. Mittels Anwendung der drahtlosen Telegraphie hält es Marcillac für möglich, durch vereinbarte Zeichen stets den Ort des Ballons an die Ausgangsstelle des Fluges zurückzumelden. Die Kosten werden auf 90 000 Francs berechnet, welche Marcillac bald beschafft zu haben hofft. Auch ist er der festen Meinung, Spuren von Andrees Expedition finden zu können.

Neueste Nachrichten.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* **Berlin**, 3. Nov. Nach telegraphischer Meldung aus Windhuk ist die deutsche Post für Warmbad am 29. Oktober unweit Ramansdrift von den Hottentotten genommen worden und vermutlich verloren. Es wird sich dabei um diejenigen Briefsendungen handeln, die in Deutschland in der Zeit vom 1. bis einschl. 29. Sept. aufgeliefert worden sind.

Opfer der Straßendemonstration in Wien.

* **Wien**, 3. Nov. Wie das k. k. Telegr. Korr.-Bur. meldet, sind bei den gestrigen Kundgebungen zwölf Personen schwer und 27 Personen leicht verletzt worden.

Trepow gestürzt — Eine allgemeine Amnestie.

* **Petersburg**, 3. Nov. Im Kampf zwischen Witte und Trepow ist letzterer unterlegen. Trepow hat seine Demission eingereicht. Das Generalgouvernement von Petersburg wird demnächst aufgehoben. Der Zar wird den Eid auf die Verfassung leisten. Ein Amnestieerlaß steht unmittelbar bevor.

Freiheit der russischen Presse.

* **Petersburg**, 3. Nov. Die Zensur für die nichtamtlichen Telegramme der Zeitungen wurde heute aufgehoben.

* **Petersburg**, 3. Nov. Amtlich wird mitgeteilt, daß alle für die Presse erlassenen Zirkularvorschriften aufgehoben und daß der Oberpreßbehörde verboten wird, neue zu erlassen.

Die schrecklichen Zustände in Odessa.

* **Odessa**, 3. Nov. Den ganzen Tag hindurch dauerten die Demonstrationen fort. Es kam zu Zusammenstößen zwischen Manifestanten einerseits und Kosaken und der Polizei andererseits. Auf die Truppen wurde vielfach aus den Häusern geschossen, worauf die Soldaten in die Häuser eindrangen. Dabei gab es anscheinend viele Tote und Verwundete. In mehreren Stadtteilen wurden jüdische Geschäfte geplündert. Auch dabei kam es zu förmlichen Kämpfen, die zahlreiche Opfer forderten. Der Rektor der Universität telegraphierte an den Grafen Witte um Hülfe. Man befürchtet eine ernstliche Panik.

Stadttheater Düsseldorf.

Sonntag, 5. Nov.: Nachmittags: Die Ehre. Abends: Die Zauberflöte.
Montag, 6. Nov.: Zum erstenmale. Um Seinetwillen.
Dienstag, 7. Nov.: Der Postillon von Lonjumeau.
Phantasien im Bremer Ratskeller.
Mittwoch, 8. Nov.: Um Seinetwillen.
Donnerstag, 9. Nov.: Der Raub der Sabinerinnen.
Freitag, 10. Nov.: Lohengrin.
Samstag, 11. Nov.: Die Räuber.
Sonntag, 12. Nov.: 11 Uhr: Matinée. Nachmittags: Cyprienne. Abends: Carmen.

Zur gefl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den **rechtzeitigen Versand** unseres Blattes sehen wir uns genötigt die **Inseraten-Annahme**

nachmittags 5 Uhr

zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Die Expedition.

Literatur.

]-[**„Das Buch für Alle."** Illustrierte Familienzeitung. Jährlich 28 Hefte. Deutsche Verlagsgesellschaft Union, Stuttgart. Preis jährlich 8,40 Mk.

Von Jahr zu Jahr steigt das Lesebedürfnis aller Stände. Man findet heutzutage in fast jedem Hause eine Zeitung, in sehr vielen auch ein illustriertes Familienblatt. Leider wird unendlich viel Schundlektüre vom Publikum verschlungen, wenngleich es nicht wenige Zeitschriften gibt, die gute, unterhaltende Lektüre bieten. Zu diesen gehört nicht in letzter Linie „Das Buch für alle". Alle Hefte sind vorzüglich illustriert und bringen fesselnden und gediegenen Lesestoff. Vor uns liegen die 6 Hefte des laufenden Jahrganges, die prächtige Erzählungen und populär geschriebene wissenschaftliche Abhandlungen enthalten. Erwähnt sei der Roman „Gräfin Sibylles Heirat" von Henriette von Meerheimb und „Der Hinkende", Kriminalroman von Erich Ebenstein. Angesichts der großen Reichhaltigkeit der Hefte muß der Abonnementspreis als sehr mäßig bezeichnet werden.

]-[**„Die christliche Kunst."** Monatsschrift für alle Gebiete der christlichen Kunst und Kunstwissenschaft, sowie für das gesamte Kunstleben. Verlag der Gesellschaft für christliche Kunst, G. m. b. H., München. Preis vierteljährlich 3 Mk.

Der erste Jahrgang der Monatsschrift für christliche Kunst liegt nunmehr abgeschlossen vor und bildet einen stattlichen Band. Kunsthistorische Aufsätze wechseln mit Berichten über die modernen Bestrebungen auf dem Gebiete der profanen und der christlichen Kunst. Der Bilderschmuck verdient hohe Anerkennung. Der 2. Jahrgang beginnt recht vielversprechend. Dr. Fäh berichtet über kunsthistorische Wanderungen durch Katolonien. Dr. V. Patzak hat Studien über Veronese beigesteuert. In mehreren Aufsätzen wird über Kunstausstellungen berichtet. Außer 28 gut gelungenen Textabbildungen schmückt das Heft eine farbige Sonderbeilage „Der heilige Ludwig bringt die Dornenkrone nach Paris" von Martin Feuerstein. Die Ziele, die sich die Zeitschrift gesteckt hat, sind hohe und ideale, so daß sie tatkräftigste Unterstützung verdient. Wir empfehlen unseren Lesern daher dringend, die Monatsschrift zu abonnieren.

]-[**„Ueber Land und Meer."** Illustriertes Familienblatt. Erscheint alle 14 Tage. Abonnementspreis vierteljährlich 3,50 Mk. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.

Die Zeitschrift „Ueber Land und Meer" erfreut sich mit Recht steigender Beliebtheit beim deutschen Lesepublikum. Mit dem vorliegenden 1. Heft tritt sie in ihren 48. Jahrgang. Die Redaktion ist stetig bemüht, den Inhalt und die Ausstattung der Zeitschrift zu vervollkommnen. Sie bietet auch in der Tat nur erstklassige Romane und Aufsätze. In dem soeben erschienenen Hefte wird mit dem Abdruck des Romans „Einer Mutter Sohn" von Klara Viebig, einer der gestaltungskräftigsten Romandichterinnen der Gegenwart, die sich bekanntlich in neuerer Zeit vom Naturalismus abgewandt und mit dem Roman „Das schlafende Heer" einen großartigen Erfolg errungen hat, begonnen. Ein weiterer Roman, der einen historischen Stoff behandelt, betitelt sich der Mitläufer und dürfte gewiß das Interesse der Leserinnen und Leser in hohem Masse in Anspruch nehmen. Das Heft enthält außerdem mehrere fesselnd geschriebene Aufsätze belehrenden Inhalts. Graf Reventlow gibt ein anschauliches Bild der vor nunmehr hundert Jahren stattgefundenen gewaltigen Seeschlacht bei Kap Trafalgar, durch welche England sich die Oberherrschaft zur See errang. Der bekannte Kunstschriftsteller Hans Rosenhagen bespricht das Schaffen des Malers Graf von Kalckreuth. Hohes Lob verdienen die prächtigen, zum Teil farbigen Illustrationen, die das Heft schmücken. Besonders schön sind die Reproduktionen der Gemälde „Die ersten Sterne", „Dornröschen", „Abendsonne", „Stilles Schloß" und „Die klugen und törichten Jungfrauen". „Ueber Land Meer" ist eine Zeitschrift, die die weiteste Verbreitung verdient.

Eine Million Harmonikas und Tausende und Abertausende andere Musikinstrumente werden alljährlich in Klingenthal und Umgebung verfertigt. Wer deshalb Bedarf in Zughamonikas, Bondonions, Violinen, Zithern, Guitarren 2c. hat und selbe direkt vom Fabrikationsort kaufen will, dem ist dringend zu empfehlen, sich an die bekannte Firma **Meinel & Herold** in **Klingenthal i. Sa.** zu wenden. Genannte Firma ist im Besitz von über 5000 freiwillig ohne jede Aufforderung eingesandter Dank- und Anerkennungsschreiben, welche ein sicherer Beweis sind, daß trotz der äußerst niedrigen Preise nur wirklich **gediegene** und **brauchbare** Waren zum Versand kommen. Niemand versäume daher vor Ankauf eines Instrumentes den **neuen** Katalog mit ca. 200 Abbildungen umsonst zu verlangen, derselbe wird an Jedermann gratis versandt.

Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) ist ein seit langen Jahren in unzähligen Haushaltungen erprobtes, wirklich vorzügliches Waschmittel. Es besteht in der Hauptsache aus einer Kernseife bester Qualität und enthält, wie die Analysen bedeutender Chemiker festgestellt haben, keinerlei Bestandteile, die schädlich auf die Wäsche wirken könnten. Bei Verwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver erhält man ohne Rasenbleiche blendend weiße Wäsche. Ueber die Anwendung belehrt die jedem Pakete aufgedruckte Gebrauchsanweisung. In der aus Dr. Thompson's Seifenpulver hergestellten Lauge löst sich der Schmutz ohne viel mühsames Reiben von selbst. Man spart daher bei größter Schonung der Wäsche Arbeit, Zeit und Geld. Die Wäsche erhält durch Dr. Thompson's Seifenpulver einen angenehmen frischen Geruch. Auch zum Reinigen der Hände nach grober, schmutziger Arbeit und zum Reinigen und Scheuern beim Hausputz gibt es kein besseres Mittel. Dr. Thompson's Seifenpulver kann daher jeder Hausfrau aufs beste empfohlen werden. Es ist zu haben in den meisten Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, achte man genau auf den Namen „Dr. Thompson" und auf die Schutzmarke „Schwan".

Die vielseitige Verwendung von **MAGGI's Würze** mit dem Kreuzstern

Man lasse MAGGI's Würze nur in Maggi's Originalfläschchen nachfüllen.

ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen und schwacher Bouillon, sondern auch **Saucen, Gemüsen, Salaten** usw. verleiht ein kleiner Zusatz dieser trefflichen Würze unvergleichlich **feinen, kräftigen** Geschmack. Genaue Verwendungsanleitung befindet sich bei jedem Originalfläschchen.

✝

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Adelheid Piekenbrock
geb. **Herding**
findet am Montag, dem 6. Nov., morgens 8½ Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche statt.

Todes-Anzeige.
Gott nem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag abend 7¼ Uhr unser liebes Töchterchen,
Anna
nach kurzer Krankheit, im zarten Alter von 13 Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen.
Die trauernden Eltern:
Hermann Schmitz und Frau Gertrud geb. Tilkes.

Die Beerdigung findet Samstag mittag 1 Uhr, vom Sterbehause (Barloerweg Nr. 803) aus, statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, dem 7. November 1905, nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:
1. Vergebung des Ausbaues der Wege im neuen Friedhofe und der Moltkestraße.
2. Vergebung der Arbeiten für die Einfriedigung des neuen Friedhofes.
3. Volkszählung.
4. Aufnahme der Darlehen.
5. Wahl der Beisitzer für die Stadtverordneten-Wahl.
6. Mitteilungen.

Bocholt, den 3. November 1905.

Der Bürgermeister:
Geller.

Kath. Arbeiter-Verein.
Sonntag, 5. Nov., 6 Uhr:
Exerzitanten-Zusammenkunft.
Der Präses.

Elisabeth-Verein.
Montag nachmittag 3 Uhr.

Geübte Hemden-Näherinnen
gesucht.
Warenhaus A. Weyl.

Zum Leinengarnspulen suche ich geübte
Person
für halbe Tage gegen guten Lohn.
Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein
Arbeiter
zum Schmieren der Webstühle u. vergl. Arbeiten gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.
Sonntag, 5. November.
6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
½3 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt.

Darlehne gibt Selbstgeber, ohne Vorschuß. **Bachmeier, Berlin,** Stralsunderstr. 69. Rückporto.

Schuhmachergeselle gesucht.
Querbach, Neutor.

badenlokal
nebst Wohnung
zu Mai 1906 zu vermieten.
Jos. Wendholt,
Nordstraße 28.

Eine bessere
Oberwohnung
in der Stadt mit allen Bequemlichkeiten, ev. **mit Stallung für ein Pferd,** zum 1. Januar oder früher zu vermieten.
Nähere Auskunft in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung
nebst Garten
an stille Leute pr. 1. Dezember zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine bessere
Wohnung
(Einfamilienhaus) von 7 Räumen zu vermieten. — Daselbst sind auch **4 Zimmer** zu vermieten.
Anton Bauschen,
Karlstraße 740/10.

Ein junger **Kaufmann sucht**
2 möblierte Zimmer
mit Frühstück möglichst gleich zu mieten.
Offerten unter **H. R.** an die Exped. dieses Blattes.

Gratulations-Karten
in hervorragend schöner Auswahl vorrätig bei
J. & A. Temming.

Hilfe! Hilfe!

Hochw. Priester! Kathol. Volk! Helfet doch alle zum dringend notwendigen Bau der St. Eduard-Kirche in Rixdorf-Britz im S.-O. Berlins, das Denkmal für den um das Berliner kathl. Leben verdienten seligen geistlichen Rat E. Müller. Helfet mir und den armen 3000 Katholiken, die 20 000 Mark Grundstücks-Schulden und keine Kirche haben, damit der Gottesdienst recht bald nicht mehr in einem evangl. Schulzimmer unwürdig gefeiert werden muß. Monatlich werden 2 hl. Messen für Euch und Eure lieben Verstorbenen aufgeopfert. Gütige Gaben erbittet herzlichst
Tinschert, Kuratus,
Britz-Rixdorf bei Berlin, Rudower-St. 90.

Ein Lattenzaun,
20 Meter lang, billig abzugeben.
Nordstraße 25.

Einkommensteuer-Veranlagung 1906 betr.

Nach § 9 des Eink.-Ges. vom 24. Juni 1891 sind von dem Einkommen u. a. in Abzug zu bringen:
1. Die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen und Renten;
2. die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden dauernden Lasten, die gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zur Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungskasse, Witwen, Waisen- und Pensionskasse;
3. Versicherungsprämien, welche für **Versicherung des Steuerpflichtigen** auf Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit die Beiträge **den** Betrag von 660 Mark nicht übersteigen.

Diejenigen Steuerpflichtigen, **denen die Abgabe einer Steuererklärung nicht obliegt,** d. h. welche ein Einkommen von nicht mehr als 3000 Mk. haben, werden hierdurch aufgefordert, die Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie bei der Einkommensteuer-Veranlagung pro 1906 beanspruchen, in der Zeit **vom 27. Oktober bis 7. November 1905 während der Bürostunden auf dem Steuerbüro (Rebenstr. 2, Zimmer Nr. 3)** anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlage der Zins-, Beitrags- und Prämienquittungen, Polizen 2c nachzuweisen.

Bocholt, den 17. Oktober 1905.

Der Bürgermeister:
J. V.:
Der Beigeordnete: **Dieckmann.**

Milde Königin des hl. Rosenkranzes, flehe mit uns!

Lieber Leser, um der gütigen Himmelskönigin willen bitten wir um ein Scherflein für unsere armen braunen Pfleglinge im fernen Indien! Die durch Hunger, Krankheiten und sonstiges Elend so schwer heimgesuchten Eingeborenen erkennen immer mehr die Ohnmacht ihrer armseligen Götzen und wenden sich der wahren Kirche zu. Wesentlich sind es die armen Kleinen, die teils ausgesetzt von unsern Missionären gefunden, teils aber auch von den verarmten Eltern uns gebracht werden, um Rettung zu finden an Leib und Seele. **Woher ihren Unterhalt nehmen bei der Armut unserer Missionen?** Edle Wohltäter, verlaßt uns nicht! **Vielleicht finden sich auch fromme Seelen in dieser heiligen Zeit bereit, Patenstelle bei einem Kindlein zu übernehmen.** Nicht nur Kindlein, auch Erwachsene müssen noch gerettet werden. Wer hierzu 1 Mark oder mehr beisteuert, erhält in Kürze als ärmlichen Dank Bestätigung auf Ansichtskarte von Paderborn und später auf einer zweiten aus Indien. Fromme Gaben sende man an die Expediton dieses Blattes oder an **Fr. Paulus,** Missions-Prokurator, **Paderborn.**

? Zur Verhütung von
Haarausfall, Haarfrass, Haarspalte
bewährt sich allein und am besten
Häusner's Brennessel-Spiritus,
nur ächt mit der Marke „Wendelsteiner Kirchert".
Flasche Mk. 0,75 und Mk. 1,50.
Bekanntlich das einfachste, unschädlichste, alterprobte Mittel, kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen und kühlt wohltuend die Kopfhaut. Befördert bei täglichem Gebrauch ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife à 50 Pfg. Alpina-Milch à 1,50 Mk.** Zu haben in Apotheken und Drogerien. Depots: **Kaiser-Drog. Theod. Hoepfner u. Geschw. Hoepfner, Drog. Gebr. Steiner** und **Reygers-Riegermann.**

Billige Lektüre!

Die nachstehend bezeichneten **ausgeschalteten Jahrgänge** einer Anzahl
Zeitschriften unseres Journal-Lesezirkels,
die noch sehr gut erhalten sind, werden zu billigen Preisen abgegeben.

Blätter Hist.-politische,
Blätter Fliegende 1905,
Buch für Alle,
Daheim,
Stimmen aus Maria Laach,
Hausschatz Deutscher,
Meggendorfer humor. Blätter,
Türmer Der,
Ueber Land und Meer,
Universum,
Velhagen & Klasings Monatshefte,
Vom Fels zum Meer,
Welt Alte und neue,
Die Welt,
Westermanns Monatshefte.
Die Woche,
Zeitung Leipziger Illustrierte.

Buchhandlung von
J. & A. Temming,
Bocholt i. W.

Ziehung 15., 16., 17. u. 18. November zu Freiburg i. Br.
6te Grosse Freiburger
Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung des Münsters
Lose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark
322500
Hauptgewinne: Mark
100000
40000
20000
10000
1 à 5000 = 5000
2 à 3000 = 6000
2 à 2000 = 4000
5 à 1000 = 5000
20 à 500 = 10000
200 à 100 = 20000
200 à 50 = 10000
1000 à 20 = 20000
2000 à 10 = 20000
8750 à 6 = 52500
3000 Lose. — Lose zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und bekannten Verkaufsstellen.

Hochfein parfümiert!
Jugendfrische verleiht Guthmann's
Cosmos-Seife
ist die beste Kinder-Teint Seife 75 Pfg.
Dresden
Zu haben in allen einschl. Geschäften.

36 000 Pracht-Betten
wurden vers., ein Beweis, wie beliebt meine Betten sind. **Ober-, Unterbett und Kissen** mit weichen Bettf. 12,50. **Prachtv. Hotelbetten** 17,50. **Rote Ausstattungsbetten** 22,50. Nichtpass. zahle Betrag retour. Preisliste gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Für trockenes, sprödes Haar wende man
Peru. Tannin, fett,
für fettiges Haar
Peru. Tannin, trocken,
an, beides in hellen Flaschen, gleichgeeignet für helles oder dunkles Haar, dann wird man diese Erfolge erzielen.

Unübertroffenes Haarpflegemittel von grossartiger Wirkung.
Zu haben in Flaschen zu Mk. 1,75 und Mk. 3,50 bei
Peter Rolf am Markt,
und Friseur
Karl Zöpfgen, Neustrasse.
Erfinder: **E. A. Uhlmann & Co.**

Auf der Freibank ist Samstag, 4. November 1905, von nachmittags 3 Uhr ab
rohes Rindfleisch
zu haben.

Prima feine
Speise- und Futter-Kartoffeln
abzugeben
Prinzheinrichstraße 15.

Christbaumgeläute Engelfreud, wie Abbild., als Baumspitze u. Tischgeläute zu benutzen. Das beste Geläute der Gegenwart. Kaufen Sie nur Engelfreud und stellen es jedem anderen Geläute gegenüber. Sie werden Engelfreud als das allerbeste und schönste finden. Vom Kaiserlichen Patentamt geschützt.

Volksfreund-Wetterhaus, neu verbessert, wie Abbild., mit Thermometer unter Garantie, daß jedes Stück genau jede Veränderung anzeigt, ca. 20 cm hoch.

Taschenmesser mit 2 Ia. Stahlklingen u. Korkzieher, hochfeine Qual.

Scheere, weltberühmte Kaiser Friedrich-Scheere, aus gutem Stahl, vernickelt und vergoldet.

Taschenfernseher oder Theaterglas u. Leseglas neu patentamtlich geschützt.

Vexirbörse echt Rindleder mit Innentasche 8½ cm hoch, 9 cm breit nur von Eingeweihten zu öffnen.

Künstler-Mundharmonika mit 20 Stimmen oder 40 Töne in Etui.

Christkindchen oder Weihnachtsmann großartig schön.

Jeder der obigen Gegenstände kostet 94 ₰ bei Bestellung v. mindestens 10 St., bei weniger als 10 St. à 97 ₰ Porto, Kistchen u. Verpackung 90 ₰ extra für jedes Postpaket. 1 Postpaket kann enthalt. 12—20 St. Versandt per Nachnahme. Kein Risiko. Geld zurück, wenn nicht gefällt. **Gratis** versende an Jedermann ohne Kaufzwang meinen illustr. Haupt- u. Weihnachtskatalog m. wundervoll Weihnachtsartikeln 2c. ca. 4000 Nrn. u. Abbildungen, viele Neuheiten von Solinger Stahlwaren 2c. 2c.

Weltbekannte Stahlwarenfabrik und Versandthaus

Friedrich Wilhelm Engels

Nümmen-Gräfrath bei Solingen.

(meine Adresse bitte voll und ganz zu schreiben.) № 110.

Restauration Zum steifen Arm.

Sonntag, den 5. November:

Grosses Militär-Konzert

(Streichmusik),

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 56. Infant.-Reg.

Anfang nachm. 4 Uhr. **Entree frei.**

Recht genußreiche Stunden versprechend, ladet ergebenst ein

Jos. Grosswiele.

Kellerei Eintracht,

Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M 0.80 bis M. 3.00	pr. ¹/₁ Fl. mit Glas.
Rheinweine	M. 1.00 bis M. 4.50	
do. rot	M. 1.60	
Bordeaux	M. 1.20	
Burgunder	M. 2.60	
Malaga	M. 1.50	
Madeira	M. 2.50	
Portwein	M 2.50	
Sherry	M. 2.50	
Cognac vieux	M. 3.00	
Cognac grande champagne	M. 4.00	
Champagner (incl. Steuer)	M. 4.50	
Champagner „	„ ¹/₂ Fl. M. 2.75	

Ausführliche Preislisten frei.

Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.

Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Möbel- und Billardfabrik

Franz Rexing, Bocholt, Ravardistr. 17 bis 19.

Billigste Preise und prompte Bedienung.

Grosses Lager in allen Arten **Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren.**

Komplette Zimmereinrichtungen sowie ganze Aussteuern.

Fabrikation aller Arten Billards neuester Konstruktion.

Umänderung älterer Billards unter Garantie.

Lager in Billard-Utensilien als: Tuche, Bälle, Queues, Kreide, Pommeranzen 2c.

Die von mir gelieferten Waren verkaufe unter Garantie.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. **Grösste Auswahl am Platze.**

Sichere Hülfe für Bruchleidende.

Bruchband ohne Feder, gesetzlich geschützt. Tausende Anerkennungen. Apparate für Rücken- und Beinverkrümmungen. **Leibbinden,** Bandagen f. **Frauenleiden.** **Künstliche Glieder.** Artikel zur **Krankenpflege.**

H. Schievekamp der Aeltere, Wesel.

In **Bocholt** persönlich anwesend jeden Mittwoch von 10½ bis 11½ Uhr morgens im **Hôtel Gerbaulet.**

Habe in Bocholt keine Vertretung mehr.

Bei Husten,

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung | beweisen zahlreiche Anerkennungen die **Vorzüglichkeit** von **Issleib's berühmten**

Eucalyptus-Bonbon.

Wirkung überraschend!

Zu haben in Beuteln a 30 Pfg. bei

Reygers-Riegermann.

In unserem Verlage erschien:

Bocholter Almanach

für das Gemeinjahr 1906.

Dieser eigens für die hiesige Gegend bearbeitete, im 6. Jahrgange erscheinende Kalender enthält bei einem Umfange von 112 Seiten eine vielseitige Auswahl belehrenden und unterhaltenden Lesestoffes und kostet

nur 20 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Der Bocholter Almanach sollte in keinem Haushalte fehlen.

Empfehlung.

Da die Immobilien der Firma B. Tacke durch Ankauf auf mich übergegangen sind, so halte mich den verehrten Einwohnern Bocholts und Umgegend bestens empfohlen. Habe stets ein

großes Lager in erstklassigen Motoren, Fahrrädern, Nähmaschinen

und sämtlichen zugehörigen **Reserveteilen** vorrätig.

Desgleichen werden alle **Reparaturen** an Motoren, Fahrrädern, Nähmaschinen, Strickmaschinen und Gewehren, sowie **Emaillieren und Vernickeln** von Fahrrädern, als auch **Brünieren** von Gewehren in eigener Werkstatt billig und schnellstens ausgeführt.

Unter anderem offeriere gleichzeitig der vorgerückten Saison halber zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Prima Fahrräder	zu 80 Mk.	Calcium Carbid kg.	10,50 M.
Nähmaschinen	zu 45 Mk.	Acetylenlaternen	zu 3,00 Mk.
Laufdecken	zu 3,25 Mk.	Schmutzbleche	zu 3,25 Mk.
Luftschläuche	zu 2,50 Mk.	Fahrradöl, Flasche	zu 15 Pfg.

Indem ich bemüht sein werde, meinen Kunden in jeder Hinsicht entgegenzukommen, empfehle mich.

Alfons Tacke,

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt,

Südwall.

Unserer werten Kundschaft hiermit zur gefl. Kenntnis, daß wir mit dem heutigem Tage eine

Spezial-Blusen-Abteilung

eingerichtet haben.

Es wird unser Bestreben sein, stets das **neueste und beste in gutem Mittel-Genre** den uns beehrenden Kunden zu offerieren.

Wir empfehlen **Blusen in Baumwollflanell, Wolle, englischem Flanell, Sammet und Seide** **im Preise von 2 bis 25 Mk.**

Der Post gegenüber. J. & F. Biergans, Osterstr. 14.

Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt. Vorzüglich jeden Bruchleidenden

Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.

Vorzüge:

Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen und Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.

Alleiniger Verkauf:

Peter Rolf, Bocholt, Markt.

Adler-Kakao, ½ Kilo-Dose Mk. 2.40

STOLLWERCK

Guter reiner Kakao ist ein vorzügliches Kräftigungsmittel zu jederzeit für jedermann.

Heinrich Eising

BOCHOLT Königstr. 10

Eine erstherrschaftliche

Oberwohnung

zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Nur 1 Mark!

kostet 1 Los der beliebten

Strassburger Lotterie

11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg.

Ziehung 11. November.

Günst. Gewinnaussichten.

1200 Gewinne. Gesamtw.

39,000 Mark.

10,000 Mark Haupt-Gewinn.

Lose empfiehlt das General Debit

J. Stürmer,

Strassburg i. E., Langstr. 107.

Wiederverkäufer gesucht!

Magenleidenden

teile ich aus **Dankbarkeit gern und unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste, weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-

Grossfirma M. Jacobsohn,

BERLIN N. 24, Linienstrasse 126.

Lieferant von Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschl., versendet d. neuest. deutsche hocharmig. **Singer-Nähmaschine „Krone"** für alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 48, 60 Mark. 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie. Berühmte erstklassige Marken. Wasch-Roll-Mangel billigst.

Militaria-Zollerräder

für höchste Ansprüche, in Militärkreisen eingeführt. Kohlen-Ofen ohne Abzugsrohre, kochen, braten, für Feldarbeiter billigst, ebenso Petroleum-Ofen zu gleichen Zwecken, in jedem Zimmer aufzustellen, garantirt geruchlos brennend.

Neueste

Jauchepumpe Nr. 5.

mit schmiedeeisernen Röhren.

Leistet per Minute ca. 300 Liter und kann in verschiedenen Längen geliefert werden. Prospekte kostenfrei.

Ph. Mayfarth & Co.

Osnabrück, Bierstr. 35.

Fabrik landw. Maschinen. Tüchtige Vertreter werden gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Achtung! Kreuzkapelle. Achtung!

Großer Abschlag!

Fleischhalle (erste Bude links) an der Kreuzkapelle.

Von heute an verkaufen wir täglich an der Kreuzkapelle von **morgens 8 bis nachmittags 5½ Uhr:**

Prima frisches Rindfleisch mit Knochen per Pfund 50 Pfg.
" " " ohne " " " 65 "
Prima frisches Schweinefleisch mit Knochen per Pfund 60 Pfg.
" " " ohne " " " 65 "
Gesalzenen hiesigen Speck per Pfund 60 Pfg.
Geräucherten " " " " 60 "

Schinken, Speck und Rollschinken stets vorrätig.

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Spier & Prinsen,

Aalten (Holland).

Schrankspitzen

in verschiedenen Dessins

empfehlen **J. & A. Temming, Buchhandlung.**

steigt immer höher in der Gunst des Publikums.

Täglich neue Anerkennungen.

Runkel- und Steckrüben

zu verkaufen.

Johann Geuting,

Gut Willing, Sport.

Ehemalige 53er.

Sonntag abend 6 Uhr:

Versammlung

bei **Wwe. W. Steinkamp.**

Eine Partie

Brieftauben

wegen Umzug zu verkaufen. Dafelbst

2 Ueberzieher und **2 helle Winterjacken**

zu verkaufen.

Kurfürstenstraße 638/7.

Eine Handkarre und eine Kippkarre

zu verkaufen.

Gebr. Wiethold.